

## Zahl des Tages

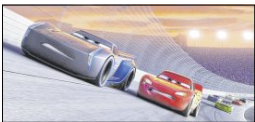
255

Euro je normal großem Tennisfeld erhält ein Winnender Verein, der eine eigene Tennisanlage betreibt, laut Vereinsförderrichtlinien von der Stadt Winnenden als jährlichen Zuschuss.

## „Cars 3“ im Olympia-Kino

Prädikat „wertvoll“

**Winnenden.** „Evolution“ lautet der Untertitel des dritten Animationsfilms mit „Cars“, den sprechenden Rennautos. Hauptfigur ist der kleine rote Flitzer mit dem Namen Lightning McQueen. Das Olympia-Kino an der Ringstraße 56/1 zeigt „Cars 3“ von Donnerstag, 28. September, bis Dienstag, 3. Oktober, täglich um 15.45 Uhr in 2 D, von Donnerstag bis Sonntag und am Dienstag um 17.45 Uhr in 3 D und täglich von Donnerstag bis Mittwoch, 4. Oktober, um 20 Uhr in 3 D. Die Geschichte sei kultig und der Film mit Prädikat wertvoll ausgezeichnet, begründen die Kinobetreiber ihre Empfehlung. „Gerade in den spannend inszenierten Rennszenen wird deutlich, wie sehr sich die Animations-technik weiterentwickelt hat“, berichten sie in ihrer Pressemitteilung von realistischen Effekten. Die Geschichte über das Annehmen von Herausforderungen, über Freundschaft und die Fähigkeit, sich selbst treu zu bleiben, sei überdies „berührend“.



Szenenbild aus „Cars 3“. Foto: Pixar

## Kompakt

### Aktentaschen-Dieb verfolgt und geschnappt

**Winnenden.** Einem aufmerksamen Zeugen ist es zu verdanken, dass ein Dieb am Dienstag gefasst wurde. Der 21 Jahre alte Täter hatte gegen 8.45 Uhr in einem Hof an der Schmidgallstraße aus einem unverschlossenen PKW eine Aktentasche gestohlen. Der Zeuge sah's, informierte den 82 Jahre alten Autobesitzer und folgte dem Täter. Jener durchwühlte die Aktentasche am Bahnhof und rannte davon, als der Zeuge ihn ansprach. Eine Polizeistreife nahm den Täter in Leutenbach fest. Ein Handy, das sich in der Aktentasche befunden hatte, fehlt. Es konnte nicht beim Täter aufgefunden werden, möglicherweise hat es der Dieb auf der Flucht weggeworfen. Hinweise an die Polizei unter ☎ 0 71 95/69 40.

### VfR-Jugend lädt zum Kinonachmittag ein

**Winnenden-Birkmannsweiler.** Beim VfR gibt es einen öffentlichen Kinonachmittag, zu dem der Gesamtingangsausschuss einlädt. Es wird ein Überraschungsfilm gezeigt, den Menschen jedes Alters sehen dürfen. Termin ist der Feiertag, 3. Oktober, um 16 Uhr auf der Bühne der Birkmannsweiler Halle. Teilnahme ist nur mit Voranmeldung bis Samstag, 30. September, unter der E-Mail-Adresse vfr.gesamtjugendleitung@gmail.com möglich. Für Verpflegung ist gesorgt. Der Eintritt ist frei.

### Gaben für den Erntedankaltar

**Winnenden.** Am Samstag, 30. September, können Gaben für die Gestaltung des Erntedankaltars im Paul-Schneider-Haus am Rotweg in der Zeit von 13 bis 15 Uhr abgegeben werden. Nach dem Gottesdienst gehen sie an den Tafelladen. Der Erntedankgottesdienst wird am Sonntag, 1. Oktober, um 11 Uhr im Paul-Schneider-Haus gefeiert, anschließend Mittagessen.

### Reinhold Richter zeigt Dias von Hamburg

**Winnenden.** Bilder aus Hamburg, dem Alten Land und Helgoland zeigt Reinhold Richter am Donnerstag, 28. September, von 15.30 bis 16.30 Uhr im evangelischen Gemeindehaus (Christophorus-Haus) im Schellenholz, Theodor-Heuss-Platz 9. Karten zu diesem Volkshochschul-Vortrag gibt es an der Tageskasse.

# Zusammenhalt als Herausforderung

Hartmut Holzwarth wird bei der Oberbürgermeisterwahl am 21. Januar für eine zweite Amtszeit kandidieren

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIEDER  
MARTIN SCHMITZER

**Winnenden.** Zwei Tage nach der Bundestagswahl denkt Hartmut Holzwarth an die nächste Wahl: die des Oberbürgermeisters am 21. Januar in Winnenden. Holzwarth wird wieder kandidieren, und er sagt im Gespräch mit der Presse: „Der Zusammenhalt wird die größte Herausforderung der nächsten Jahre.“

Bundesweit hat das etwas mit dem Erstarren der AfD und der Flüchtlingsfrage zu tun. In Winnenden selbst gab es in den letzten Jahren andere Themen, welche die Bürgerschaft an Zerreißproben führten: die Marktbrunnenfigur zum Beispiel, die letztlich bei einigen immer noch Unzufriedenheit hinterlässt, bei der die Stadt aber wieder einen Frieden gefunden hat. Der Konflikt um die Robert-Boehring-Gemeinschaftsschule war die jüngste Auseinandersetzung, die sehr heftig geführt wurde, die immer noch den Betroffenen wehtut, die aber auch den Zusammenhalt in der Stadt nicht aus den Fugen riss.

### „Was gar nicht geht, ist Everybodies Darling sein zu wollen“

Konfliktbewältigung hatten OB Holzwarth und viele Gemeinderäte auch zu betreiben beim Bau und den geplanten Standorten von Flüchtlingswohnheimen und Gebäuden für Soziales Wohnen. „Da muss man erklären. Da muss man Überzeugungsarbeit leisten. Aber was gar nicht geht, das ist Everybodies Darling sein zu wollen.“ Das ist schlicht unmöglich. Holzwarth ist einer, der viel mit Bürgern spricht, viele Argumente austauscht, unterschiedlichen Meinungen erst einmal Raum lässt. Seine Sprechstunde ist gut besucht, und er selbst empfindet die meisten Gespräche als konstruktiv. Holzwarth sucht immer nach Gemeinsamkeiten, nach Kompromissen und nach demokratischen Mehrheiten. „Aber es gibt auch Entscheidungen, da kann man nur links oder rechts entscheiden, da ist kein Kompromiss, sondern nur das was oder das andere möglich.“ Das war so bei der Brunnenfigur, und bei der Gemeinschaftsschule auch. „Am Ende des demokratischen Prozesses müssen Entscheidungen getroffen werden, auch wenn nicht alle zufrieden sein können“, sagt Holzwarth, „es kommt vor, dass es Minderheiten gibt, die nicht das bekommen, was sie wollen.“

### Nicht jedes Projekt läuft so reibungslos wie die dritte Sporthalle

Es wird die Aufgabe des Oberbürgermeisters der nächsten acht Jahre sein. Argumente zu hören, Mehrheitsbeschlüsse herbeizuführen und sie dann überzeugend zu vertreten. Holzwarth möchte die Aufgabe erneut annehmen und weiterführen. Nicht jedes Vorhaben, nicht jedes neue Projekt geht so reibungslos durch wie die Alfred-Kärcher-Sporthalle, das erste große Neubauprojekt, das in die erste Amtszeit von Hartmut Holzwarth fiel. Die Konflikte und Zerreißproben davor hatten seine Vorgänger zu bewältigen, selbst den Beschluss, die Sporthalle vorzusehen, hatte noch der Vorgänger herbeigeführt. Das räumt Holzwarth ein. Er war damals OB-Kandidat im Wahlkampf und hatte durch seine Äußerungen dazu beigetragen, dem Anliegen Schwung zu geben. „Das nehme ich schon für mich in Anspruch.“

### Sanierung des Lessing-Gymnasiums kostet 10 Millionen Euro

Richtig groß hätte das Projekt Robert-Boehring-Gemeinschaftsschule werden können. Der Entwurf für den Neubau war



Als Nächstes stehen das Wohngebiet Adelsbach und der Rückbau der alten B 14 an – OB-Kandidat Hartmut Holzwarth im Gespräch mit der Presse. Fotos: Büttner

schon fertig, hohe Planungskosten schon angefallen, da gaben OB und Gemeinderat den Schulneubau auf. Heute sagt Holzwarth: „Der Schulbau hätte die Stadt überfordert.“ Hätte er das als Oberbürgermeister nicht von vornherein erkennen müssen? Hätte er nicht sehen müssen, dass die Stadt an die Grenzen ihrer Möglichkeiten gelangt? „Das konnte man nicht absehen“, ist er sicher. Die Stadt brauche jetzt Millionenbeträge für ihre Schulgebäude. Das Georg-Büchner-Gymnasium werde in wenigen Wochen komplett saniert sein. Beim Lessing-Gymnasium rechnet Holzwarth mittlerweile mit einem Sanierungsbedarf in Höhe von 10 Millionen Euro. Die Kastenschule wird saniert und zur Ganztagschule

umgebaut, was 3 Millionen Euro kostet. Vier neue Kindergärten hat die Stadt gebaut und weitere werden nötig im Adelsbach und im Bürgeracker. „Erst im Laufe der Zeit, wenn die Projekte sich konkretisieren, erkennt man den Finanzbedarf.“ Auch in der Kommunalpolitik kommt eben manches anders, als man denkt. Holzwarth drückt es optimistisch aus: „Wir müssen immer neu reagieren und neue Herausforderungen annehmen.“

### Holzwarth hält Winnenden für eine Mitmach-Stadt

Seit 2015 ist die Integration der Flüchtlinge die große Herausforderung. Holzwarth hatte die Aufgabe schnell angenommen, hatte eine seine besten Kräfte, die damalige Wirtschaftsförderin Franka Zaneck, mit der Flüchtlingsarbeit beauftragt, und sie baute sehr viel auf, gab insbesondere den vielen Ehrenamtlichen, die plötzlich eine ganz große Aufgabe vor sich hatten, den Rückhalt der Stadtverwaltung. Winnenden sieht er als Mitmach-Stadt. „Mich fasziniert die Bereitschaft der Bevölkerung, an ganz vielen Stellen im Ehrenamt mitzuarbeiten.“ Vieles, was das heutige Winnenden ausmacht, kommt aus der Bevölkerung selbst, aus ehrenamtlichen Initiativen: der Sportpark 1848, der Kunsttreff am Marktbrunnen, die Bäder in Höfen und Bürg und vieles mehr. Holzwarth zählt gerne und lange auf. Es scheint, als würden ihn diese Initiativen motivieren, sein Amt fortzuführen.

Er wird kandidieren im Januar. Und wenn die Bürger ihn wählen, wird er als Nächstes das Wohngebiet Adelsbach weiterführen und im Jahr 2019 dann endlich auch den Rückbau der alten B 14 in der Stadt angehen.

### „Meine Frau managt den Familienalltag“

Eine Kandidatur ist eine ganz persönliche Sache und eine Angelegenheit der ganzen Familie. „Unsere Familie fühlt sich in Winnenden sehr wohl. Wir haben ein Reihen-

haus mitten in der Stadt gefunden. Unsere zwei Söhne gehen aufs Gymnasium, unsere Tochter in den Kindergärten. Meine Frau managt den Familienalltag, so dass ich ziemlich ganz für die Stadt da sein kann.“ Wie ist Holzwarths weiterer Lebensplan? Weitere acht Jahre OB von Winnenden? „Es spricht aus meiner Sicht überhaupt nichts dagegen, die Aufgabe fortzusetzen ... Ich spreche jetzt für die nächste Amtsperiode.“ Was kommt danach? Prognosen sind schwierig. „Ich bin jetzt 48 Jahre alt und werde dann 57 Jahre alt sein. Ich glaube nicht, dass ich dann in Ruhestand gehen werde.“ Das hatte auch niemand erwartet. Aber richtet sich sein Blick vielleicht auf ein anderes Amt? „Ich kann mir vorstellen, dieses Amt in Winnenden auch dann noch fortzuführen. Aber Voraussetzung ist, dass die Bürger sich das auch vorstellen können.“

## Die OB-Wahl

■ Winnenden wird am **Sonntag, 21. Januar 2018**, einen Oberbürgermeister wählen.

■ Sollte an diesem Tag kein Kandidat mehr als 50 Prozent der Stimmen bekommen, wäre der **zweite Wahlgang** am Sonntag, 11. Februar.

■ Am Sonntag, 14. Januar, ist der **Neujahrsempfang** der Stadt Winnenden, bei dem der amtierende und wieder kandidierende Oberbürgermeister Hartmut Holzwarth aus Rücksicht auf den Wahlkampf keine große Rede halten wird. Dafür wird der **Politikprofessor Herfried Münkler** einen Vortrag halten.

■ Am 27. Dezember ist **Bewerbungsschluss** für die OB-Wahl.

■ Am 27. Oktober wird die **Oberbürgermeisterstelle öffentlich ausgeschrieben**.

## Kompakt

### Italienischkurs für Anfänger

**Winnenden.** Italien ist ein beliebtes Urlaubsland mit seinen Kulturdenkmälern und Museen, seinen Küche und seinen Weinen. Bei einem Kurs in der Volkshochschule mit Isabella Quota kann man Schritt für Schritt mit abwechslungsreichen Übungen Italienisch für den Alltag lernen. Beginn ist am Montag, 9. Oktober, von 19.30 bis 21 Uhr. Der zehnteilige Kurs ist auch für jüngere Teilnehmer geeignet. Info und Anmeldung unter ☎ 0 71 95/ 10 70 16 oder -24, oder im Internet: www.vhs-winnenden.de.

## In Kürze

**Winnenden.** „Offenes Haus für Ältere“ heißt es am Donnerstag, 28. September, um 14.30 Uhr im evangelischen Paul-Schneider-Haus, dem Gemeindehaus am Rotweg.

# Moderator Hörig singt bei Kati

Auftritt des SWR-Fernsehmanns mit eigenen Liedern von seiner ersten CD „Out Comes“

**Winnenden.** Als eloquent-sympathischer Landeschau-Moderator schätzen ihn Fernsehzuschauer, am Samstag, 7. Oktober, will Jürgen Hörig zeigen, dass er auch als Sänger seiner eigenen melodiosen Pop-Songs zu überzeugen weiß. Beginn in Katis Bistro ist um 20 Uhr. Der Eintritt beträgt zehn Euro. Reservierungen unter ☎ 0 71 95/94 33 50.

Jürgen Hörig moderiert beim SWR die Landesschau, privat wohnt der 51-Jährige in Berglen. Inzwischen hat er das Singen für sich entdeckt und eine eigene CD veröffentlicht. Eigentlich wollte er vor zwei Jahren seiner Frau nur ein sehr persönliches Weihnachtsgeschenk unter den Tannenbaum legen, eine CD mit selbst eingesungenen

Lieblingsliedern der beiden und professionell abgemischt.

### Produzent Conrad gefiel die Musik

Dem dafür engagierten Musikproduzenten Conny Conrad gefiel, was er da hörte, und so entstand die erste Single „Brand new Song“. Ein lockeres Pop-Stück, das der Musikproduzent dem TV-Mann quasi auf den Leib geschrieben hat.

Was folgte, war die logische Konsequenz: Ein komplettes Album musste her. „Out Comes“ heißt das Ergebnis, das der Moderator unter dem Projektnamen „U.M.O.N. feat. Jürgen Hörig“ veröffentlichte. U.M.O.N. ist ein Akronym und steht für „Under My Own Name“. Da die Reaktionen darauf durch die Bank positiv gut waren, hat Hörig beschlossen, weitere Songs zu schreiben und einzuspielen. So ist ein weiteres Album für nächstes Jahr geplant.



Mick Scheuerle (links) und Jürgen Hörig. Foto: Tutz